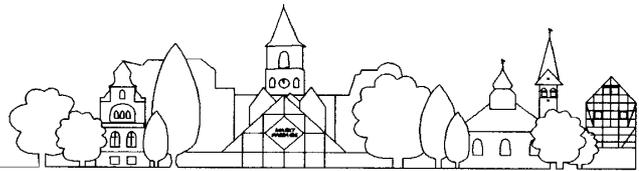


# Amtsblatt

STADT  HAAN



Nr. 22 vom 02.07.2010

Inhaltsverzeichnis:

- 1./ Bekanntmachung der Satzung vom 30.06.2010 zur Änderung der Satzung der Satzung der Stadt Haan über das Anbringen bzw. Aufstellen von Werbeträgern
  
- 2./ Bekanntmachung des Jahresabschlusses der Stadt-Sparkasse Haan zum 31.12.2009

1./

**Satzung  
vom 30.06.2010  
zur Änderung der  
Satzung der Stadt Haan über das Anbringen bzw. Aufstellen von Werbeträgern**

Aufgrund der §§ 18, 19 und 19 a des Straßen- und Wegegesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (StrWG NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1995 (GV NRW S. 1028/SGV NRW 91), des § 8 des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Juni 2007 (BGBl. I S. 1206) sowie der §§ 7 und 41 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV NRW S. 666/SGV NRW 2023) in ihren jeweils z. Zt. geltenden Fassungen hat der Rat der Stadt Haan in seiner Sitzung am 29.06.2010 folgende Satzung beschlossen:

**§ 1**

§ 4 Abs. 1 der Satzung der Stadt Haan über das Anbringen bzw. Aufstellen von Werbeträgern erhält folgende Fassung:

Großflächige Werbeträger dürfen nur für die politische Werbung bei Wahlen, für Werbeaktionen anlässlich kultureller Veranstaltungen (z. B. Haaner Kirmes), für überregionale Großsportveranstaltungen, Märkte, Messen bzw. Kongresse (z. B. Parteitage) sowie für Vereins- oder Stadtveranstaltungen zugelassen werden. Großflächige Werbeträger dürfen eine Sponsoringwerbung bis zu 15 % je Werbefläche enthalten.

**§ 2**

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

**Bekanntmachungsanordnung**

Die vorstehende Satzung wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) beim Zustandekommen dieser Satzung nach Ablauf eines Jahres seit dieser Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt;
- b) die Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden;
- c) der Bürgermeister hat den Beschluss über den Erlass der Satzung vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Gemeinde vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Haan, den 30.06.2010

-----  
vom Bover  
Bürgermeister

2 . /

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2009

der Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.)

Land Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk Düsseldorf

**Aktivseite**

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009**

	Euro	Euro	Euro	31.12.2008 Tsd. EUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		2.773.922,92		3.596
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>7.570.769,24</u>		<u>1.516</u>
			10.344.692,16	<u>5.112</u>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			-,-	-
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		1.967.341,66		16.462
b) andere Forderungen		<u>40.531.283,74</u>		<u>79.951</u>
			42.498.625,40	<u>96.413</u>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			335.223.195,02	321.551
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	120.074.411,62 Euro			(121.406)
Kommunalkredite	<u>6.978.011,16 Euro</u>			<u>(7.089)</u>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			( -)
ab) von anderen Emittenten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			( -)
			-,-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	15.828.268,15			2.564
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>15.828.268,15 Euro</u>			<u>(2.564)</u>
bb) von anderen Emittenten		<u>66.687.815,26</u>		<u>43.243</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			82.516.083,41	<u>45.807</u>
				<u>(38.528)</u>
c) eigene Schuldverschreibungen			-,-	12
Nennbetrag	-,- Euro		82.516.083,41	<u>45.819</u>
				<u>(12)</u>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			110.535.539,40	116.566
<b>7. Beteiligungen</b>			9.920.040,90	9.940
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			( -)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			( -)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			-,-	-
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			( -)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			( -)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			1.246.307,02	1.476
darunter:				
Treuhandkredite	1.246.307,02 Euro			<u>(1.476)</u>
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			-,-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			26.206,00	34
<b>12. Sachanlagen</b>			5.728.071,00	6.050
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1.124.652,36	1.728
<b>13.a) Steuerabgrenzungsposten gem. Par. 274 Abs. 2 HGB</b>			-,-	822
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			158.539,17	186
<b>Summe der Aktiva</b>			599.321.951,84	605.697

**Passivseite**

**31.12.2008**  
Tsd. EUR

	Euro	Euro	Euro	Tsd. EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		596.248,09		275
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>188.898.934,77</u>		<u>179.095</u>
			189.495.182,86	<u>179.370</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	85.479.397,67			69.582
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>36.196.476,42</u>			<u>76.006</u>
		121.675.874,09		<u>145.588</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	106.945.981,07			92.317
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>112.668.640,01</u>			<u>125.835</u>
		219.614.621,08		<u>218.152</u>
			341.290.495,17	<u>363.740</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		9.155.992,43		8.997
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			9.155.992,43	<u>8.997</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	-,- Euro			( - )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,- Euro			( - )
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			1.246.307,02	1.476
darunter: Treuhandkredite	1.246.307,02 Euro			<u>(1.476)</u>
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.159.949,71	1.768
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			316.040,85	419
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.165.661,00		2.423
b) Steuerrückstellungen		307.600,00		94
c) andere Rückstellungen		<u>3.610.459,72</u>		<u>3.480</u>
			7.083.720,72	<u>5.997</u>
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-,-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			17.016.479,86	12.309
<b>10. Genussrechtskapital</b>			-,-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,- Euro			( - )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			325.000,00	-
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		-,-		-
b) Kapitalrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	31.620.974,12			31.234
cb) andere Rücklagen	<u>-,-</u>			<u>-</u>
		31.620.974,12		<u>31.234</u>
d) Bilanzgewinn		611.809,10		387
			32.232.783,22	<u>31.621</u>

**Summe der Passiva**

599.321.951,84      605.697

**1. Eventualverbindlichkeiten**

a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-,-			-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.975.420,19			3.082
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>-,-</u>			<u>-</u>
			2.975.420,19	<u>3.082</u>

**2. Andere Verpflichtungen**

a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-,-			-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	<u>-,-</u>			<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	26.261.188,47			24.643
		26.261.188,47		<u>24.643</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2008 Tsd. EUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	20.551.730,99			22.493
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	2.762.918,81			2.951
		23.314.649,80		25.444
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		16.024.733,81		19.217
			7.289.915,99	6.227
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.997.648,33		(5.709)
b) Beteiligungen		102.251,67		(104)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-		(-)
			5.099.900,00	5.813
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			-	-
<b>5. Provisionserträge</b>		3.223.117,35		(2.784)
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		216.208,78		(176)
			3.006.908,57	2.608
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>			27,59	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			356.176,08	967
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-	-
			15.752.928,23	15.615
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	4.867.087,67			(4.618)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 1.316.474,85 Euro	2.203.507,82	7.070.595,49		(1.369) (5.987) (552)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		3.752.399,67		(3.581)
			10.822.995,16	9.568
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			464.936,63	487
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.206.030,86	797
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft</b>		2.960.266,70		(4.671)
<b>13a. Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			325.000,00	-
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft</b>		-		(-)
			2.960.266,70	4.671
<b>14a. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			-	-
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere</b>		-		(-)
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		1.169.280,00		(61)
			1.169.280,00	61
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			-	-
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			1.142.978,88	153
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		-		(-)
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		-		(-)
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			-	-
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Vorjahr Erträge)</b>		507.407,79		(258)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		23.761,99		(24)
			531.169,78	234
<b>25. Jahresüberschuss</b>			611.809,10	387
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			-	-
			611.809,10	387
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-		(-)
b) aus anderen Rücklagen		-		(-)
			-	-
			611.809,10	387
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		-		(-)
b) in andere Rücklagen		-		(-)
			-	-
<b>29. Bilanzgewinn</b>			611.809,10	387

## ANHANG

### Vorbemerkung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Von der Möglichkeit einer freiwilligen vollständigen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes - BilMoG - (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) macht die Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.) keinen Gebrauch. Verweise auf Vorschriften des Handelsgesetzbuches beziehen sich daher - sofern nicht ausdrücklich durch den Hinweis „neue Fassung“ (n. F.) anders gekennzeichnet - auf das HGB in der Fassung vor dem Inkrafttreten des BilMoG am 29.05.2009.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr 2009 wie folgt geändert:  
Keine Aktivierung latenter Steuern.

Aufgrund der Änderung unserer Eigenanlagenstrategie haben wir die Wertpapiere des Anlagevermögens veräußert.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen ohne strukturierte Bestandteile) haben wir zum Nennwert bilanziert. Laufzeitzinsdarlehen wurden zum Zeitwert angesetzt. Bei Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Darlehenslaufzeit - maximal fünf Jahre - bzw. die Festzinsfrist verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Ferner wurden nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt. Zusätzlich haben wir Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute getroffen.

Die Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken von Kreditinstituten.

Die in Aktiva 5 und 6 ausgewiesenen Vermögensgegenstände wurden dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Bei zwei in 2011 fällig werdenden über pari erworbenen Wertpapieren haben wir gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB einen niedrigeren als den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Wert angesetzt, da in der nächsten Zukunft aufgrund der Rückzahlung zum Nennwert mit Wertschwankungen zu rechnen ist.

Für die Wertpapiere haben wir untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt besteht oder der Markt als inaktiv bzw. gestört anzusehen ist. Dabei haben wir die Marktverhältnisse in enger zeitlicher Umgebung zum Bilanzstichtag einbezogen.

Einen aktiven Markt haben wir unterstellt, wenn Marktpreise von einer Börse, einem Händler oder einer Preis-Service-Agentur leicht und regelmäßig erhältlich sind und auf aktuellen und regelmäßig auftretenden Markttransaktionen beruhen. Aktive Märkte haben wir im Wesentlichen für Staatsanleihen und staatsgarantierte Anleihen der Bundesrepublik Deutschland sowie sonstiger EURO-Länder - mit Ausnahme von Griechenland - festgestellt.

Für an einem aktiven Markt gehandelte Wertpapiere wurde der Börsenpreis zum Abschlusstichtag als beizulegender Wert verwendet. Insbesondere aufgrund der Finanzmarktkrise waren jedoch die Märkte für wesentliche Teile unseres zinsbezogenen Wertpapierbestandes zum Bilanzstichtag als nicht aktiv anzusehen. Zur weiteren Analyse haben wir zunächst die Börsenumsätze am Bewertungsstichtag und an den vorhergehenden Handelstagen untersucht. Für unsere Griechenland-Anleihe haben wir eine ausreichende Liquidität festgestellt, die es ermöglichen würde, das Wertpapier - ggf. verteilt auf mehrere Handelstage - zu veräußern. Wir haben daher diesen Börsenkurs als Bewertungskurs übernommen. Aufgrund der festgestellten geringen Umsatzvolumina der anderen Wertpapiere waren hier weitergehende Maßnahmen zur Plausibilisierung der systemseitig vorgeschlagenen Börsenkurse erforderlich. Hierzu haben wir die Einschätzung der Value & Risk AG (V&R) zur Bewertung von Finanzinstrumenten hinsichtlich der Verwendbarkeit der Börsenkurse herangezogen. Beim V&R-Modell werden auf Basis der Swap-Kurve zunächst laufzeitspezifischer Swapsatz und Ausfallwahrscheinlichkeit des Emittenten untersucht. Anhand von Diskontfaktoren wird ein Fair Value je Wertpapier ermittelt und mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag verglichen. Jedes Wertpapier wird in Abhängigkeit von der Abweichung zwischen Fair Value und Börsenkurs in eine von sieben vordefinierten Marktintensitätsklassen eingeordnet.

Bei den in die Marktintensitätsklassen hochliquide und liquide eingestuften Wertpapieren gehen wir aufgrund der geringen Differenzen zwischen Fair Value und Börsenkurs davon aus, dass der Börsenkurs angemessen ist. Wir haben daher in diesen Fällen den systemseitig vorgeschlagenen Börsenkurs zur Bilanzierung übernommen.

Bei drei als gestört oder inaktiv klassifizierten Wertpapieren haben wir mittels Discounted Cashflow Verfahren (DCF-Modell) alternative Bewertungskurse ermittelt und mit den vorgeschlagenen Börsenkursen verglichen. Da wir auch in diesen Fällen nur geringe Abweichungen zu den vorgeschlagenen Börsenkursen festgestellt haben, wurden auch hier die systemseitig vorgeschlagenen Börsenkurse übernommen.

Für Investmentfondsanteile haben wir als beizulegenden Wert den investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt.

Die Bewertung der Wertpapiere steht im Einklang mit dem Rechnungslegungshinweis RH 1.014 des IDW vom 09. Januar 2009.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert. Ausstehende vertragliche Verpflichtungen zur Leistung von Einlagen wurden gemäß dem Rechnungslegungsstandard HFA 18 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. nur dann aktiviert, wenn sie bereits eingefordert wurden.

Die Beteiligungsbewertung erfolgt aufgrund der Beteiligungsarten - weitgehend Funktionsbeteiligungen - nach einem vereinfachten Verfahren. Bewertungsmaßnahmen werden bei Kenntnis von Negativmerkmalen vorgenommen.

Für eine Beteiligung mit einem Buchwert von 2.440 Tsd. EUR wurde zum Stichtag 31.12.2009 gemäß § 253 Absatz 2 Satz 3 HGB auf eine Abschreibung von 192 Tsd. EUR auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 2.248 Tsd. EUR verzichtet, weil die Wertminderung nicht als dauerhaft angesehen wird. Die Einschätzung, dass die Wertminderung nicht als dauerhaft anzusehen ist, stellt im Wesentlichen darauf ab, dass eine Verschiebung des bewertungsrelevanten Planungshorizontes beim Beteiligungsunternehmen um ein Jahr in die Zukunft bei sonst unveränderten Annahmen hinsichtlich der Bewertungsparameter und der zugrundeliegenden Unternehmensplanung zu einem werterhöhenden Effekt führt. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung wird demnach deren Buchwert bis zum 31.12.2010 voraussichtlich wieder erreichen.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer teils linear, teils degressiv mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Vermögensgegenstände bis 1.000 Euro werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen bilanziert. Dabei werden Vermögensgegenstände von geringerem Wert (bis 150 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren gewinnmindernd aufgelöst wird. Ab dem Geschäftsjahr 2005 neu angeschaffte Software wurde nach den Grundsätzen des Rechnungslegungsstandards HFA 11 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. bilanziert.

Im Vorjahr wurde mit Blick auf die zu erwartenden Änderungen des Bilanzrechts durch das BilMoG der Abgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB erstmalig in Höhe von 822 Tsd. EUR gebildet. Entgegen der ursprünglichen Annahme beinhaltet das verabschiedete BilMoG keine Verpflichtung zur Aktivierung latenter Steuern. Daher wurde der nach ordentlicher Ausbuchung verbleibende Abgrenzungsposten in Höhe von 751 Tsd. EUR wieder aufgelöst (= 122,7 % des Jahresüberschusses bzw. 2,4 % des bilanziellen Eigenkapitals).

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Rückzahlungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf deren Laufzeit verteilt.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten wurden in ausreichender Höhe gebildet. Die Pensionsrückstellungen wurden unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes von 4 % auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G berechnet. Der Abzinsungssatz wurde aufgrund des seit mehreren Jahren niedrigen Niveaus der langfristigen Marktzinsen von 5 % auf 4 % gesenkt. Zusätzlich wurden Aufwandsrückstellungen für Spareinlagen mit steigendem Zinssatz gebildet.

Das im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossene Zinsswapgeschäft wurde in die Betrachtung des gesamten Zinsänderungsrisikos einbezogen und somit nicht einzeln bewertet.

Strukturierte Produkte sind dadurch gekennzeichnet, dass ein verzinsliches oder unverzinsliches Basisinstrument (i. d. R. Forderungen oder Wertpapiere) mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist.

Die in strukturierten Produkten eingebetteten Derivate haben wir zusammen mit dem Basisinstrument als einheitlichen Vermögensgegenstand bilanziert.

Bei einem einheitlich bilanzierten strukturierten Schuldscheindarlehen, das bedingt durch das eingebettete Derivat aus der Sicht des Bilanzstichtages unterverzinslich ist, haben wir eine Abzinsung vorgenommen, um diesem Tatbestand Rechnung zu tragen. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme RS HFA 22 des IDW.

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sind mit dem Kassakurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Als besonders gedeckte Posten werden nur Geschäfte behandelt, soweit sie sich betrag- und fristenkongruent gegenüberstehen und die Deckungsabsicht aktenkundig gemacht wurde.

Für zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

Die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

### **AKTIVA 3 - Forderungen an Kreditinstitute -**

In diesem Posten sind enthalten:	<u>EURO</u>
- Forderungen an die eigene Girozentrale	37.448.010,36

Der Unterposten b) -andere Forderungen- setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	
- bis drei Monate	10.000.000,--
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.000.000,--
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	15.000.000,--
- mehr als fünf Jahre	9.729.000,--

In diesem Posten ist ein strukturiertes Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von EURO 9.729.000,-- und einem Zeitwert von EURO 9.015.000,00,-- enthalten. Der Differenzbetrag ergibt sich aus dem zum Bilanzstichtag gegenüber dem Anlagezeitpunkt gestiegenen credit spread. Ein Emittentenausfallrisiko ist derzeit nicht erkennbar.

Da insofern keine dauerhafte Wertminderung vorliegt, haben wir auf eine Abschreibung verzichtet.

Die Bewertung dieser Forderungen lässt nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise derzeit keine Zahlungsausfälle erwarten.

### **AKTIVA 4 - Forderungen an Kunden -**

Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	<u>EURO</u>
- bis drei Monate	2.777.555,50
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	16.403.019,54
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	58.479.110,69
- mehr als fünf Jahre	235.739.117,63
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	21.733.677,06

In diesem Posten sind enthalten:		<u>EURO im Vj.</u>
- nachrangige Forderungen	50.000,--	50.000,--

Für diese Forderung besteht eine Haftungsfreistellung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von EURO 50.000,--.

**AKTIVA 5 - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere -**

In diesem Posten sind enthalten: EURO  
 - Beträge, die bis zum 31.12.2010 fällig werden 27.501.200,--

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:  
 - börsennotiert 80.909.100,--  
 - nicht börsennotiert -,--

Die folgende Darstellung dient dazu, zusätzliche Informationen zur Bilanzierung und Bewertung unseres Wertpapierbestandes zu vermitteln:

Marktsegment:	Buchwerte (Mio. EUR)	Aktiver Markt	Grundlage für die Bewertung
Staatsanleihen (BR Deutschland, sonstige EURO-Länder ohne Griechenland)	4,0	ja	Börsenpreis
besicherte Bankschuldverschreibungen	2,5	nein	Börsenpreis
unbesicherte Schuldverschreibungen	74,4	nein	Börsenpreis

**AKTIVA 6 - Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere -**

In diesem Posten sind enthalten: EURO EURO im Vj.  
 -Investmentanteile eines Spezialfonds mit einem Buchwert von 87.408.068,40 116.058.855,60

Alleinige Anteilsinhaberin ist die Sparkasse. Die Anteilscheine sind nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Die Sparkasse kann Sachauskehrung der Vermögenswerte verlangen.

Ausschüttungen aus dem Fonds erfolgen grundsätzlich nach Ablauf des Fondsgeschäftsjahres, das nicht mit dem Kalenderjahr identisch ist. Zusätzlich erfolgt eine Zwischenausschüttung im Dezember. Im Fondsgeschäftsjahr 2008 bis 2009 wurden Erträge in Höhe von 673 Tsd. EUR bei dem Fonds thesauriert, die im handelsrechtlichen Jahresabschluss nicht vereinnahmt wurden.

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind: EURO  
 - börsennotiert -,--  
 - nicht börsennotiert 506.680,--

Die folgende Darstellung dient dazu, zusätzliche Informationen zur Bilanzierung und Bewertung unseres Wertpapierbestandes zu vermitteln:

Art der Anlage:	Buchwerte (Mio. EUR)	Aktiver Markt	Grundlage für die Bewertung
Spezialfondsanteile nicht börsennotierte Vorzugsaktien	87,4 0,5	nein nein	Rücknahmewert gem. InvG von der Depotbank mitgeteilter Aktienkurs
Sonstige Publikumsfonds	22,6	nein	Rücknahmewert gem. InvG

**AKTIVA 9 - Treuhandvermögen -**

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

**AKTIVA 12 - Sachanlagen -**

In diesem Posten sind enthalten:	<u>EURO</u>
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	4.648.323,80

**AKTIVA 14 - Rechnungsabgrenzungsposten -**

In diesem Posten sind enthalten:	<u>EURO</u>	<u>EURO im Vj.</u>
- Unterschiedsbetrag zwischen Rück- zahlungsbetrag und niedrigerem Aus- gabebetrag bei Verbindlichkeiten	59.953,72	75.108,19

Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 1.109.391,21 Euro.

**Entwicklung des Anlagevermögens**

	Anschaffungs- kosten	Vermögensveränderungen des Geschäftsjahres			Abschreibungen insgesamt	Bilanzwert 31.12.2009	Bilanzwert Vorjahr	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Abschreibungen des Vorjahres
		Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge					
Grundstücke und Gebäude	12.444.324,77	-,-	-,-	156.000,-	7.039.028,77	5.249.296,-	5.674.234,-	296.893,69	309.183,36
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	3.710.545,82	249.593,94	-,-	232.006,16	3.249.358,60	478.775,-	376.059,-	146.140,94	151.031,97
Imm. Anlage- werte	232.211,26	13.818,-	-,-	57.983,57	161.839,69	26.206,-	34.290,-	21.902,-	27.039,04
		Veränderungen zusammengefasst							
Beteiligungen	9.940.546,95		-9.786,05		10.720,-	9.920.040,90	9.940.546,95		
Sonstige Ver- mögensgegen- stände	177.753,69		-23.000,-		94.853,69	59.900,-	82.900,-		
Schuldversch. u.a. festverz. Wertpapiere	9.422.500,-		-9.422.500,-		-,-	-,-	9.422.500,-		
Forderungen an KI	10.000.000,-		1.479.000,-		1.750.000,-	9.729.000,-	8.250.000,-		

**PASSIVA 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten -**

In diesem Posten sind enthalten:	<u>EURO</u>
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	605.413,37

Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	5.464.907,34
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	16.331.549,47
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	78.043.328,77
- mehr als fünf Jahre	88.436.579,30

**PASSIVA 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden -**

Der Unterposten a)ab) -Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten- setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

EURO

- bis drei Monate	9.983.687,29
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	23.695.831,94
- mehr als ein bis fünf Jahre	2.392.804,14
- mehr als fünf Jahre	82.053,52

Der Unterposten b)bb) -andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist- setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	74.360.647,32
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.628.288,42
- mehr als ein bis fünf Jahre	24.064.349,70
- mehr als fünf Jahre	5.307.709,81

**PASSIVA 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten -**

Im Unterposten a) sind bis zum 31.12.2010 fällige Beträge enthalten:

EURO

-,--

**PASSIVA 4 - Treuhandverbindlichkeiten -**

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

**PASSIVA 6 - Rechnungsabgrenzungsposten -**

In diesem Posten ist enthalten der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 269.737,71 Euro (im Vj. 386.106,85 Euro).

**PASSIVA 7 - Rückstellungen -**

Die Steuerrückstellungen enthalten Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von -,-- Euro (im Vj. -,-- Euro).

**PASSIVA 9 - Nachrangige Verbindlichkeiten -**

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldforn ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,070 % und ursprüngliche Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 5.214.743,89 Euro zur Rückzahlung fällig.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 661.079,02 Euro angefallen.

Unter den Passiva lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 1.109.391,21 Euro.

Für die folgenden in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

- |  |                     |
|--|---------------------|
| - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:                      | 27.259.384,13 Euro. |
| - Verbindlichkeit aus Offenmarktkredit bei der Deutschen Bundesbank: | 10.052.777,78 Euro. |

### **Aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen**

Die Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.) ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 01.03.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Umlagesatz 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2010 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK zusätzlich zur Umlage ein so genanntes - pauschales - Sanierungsgeld in Höhe von 2,5 % (ab 2010 3,5 %) der Bemessungsgrundlage zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs hinsichtlich der Finanzierung der Versorgungsansprüche, die im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstanden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte, die jeweils mindestens einen Zeitraum von 10 Jahren (plus 1 Überhangjahr) umfassen, regelmäßig (alle 5 Jahre) neu festgesetzt. Zusatzbeiträge zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden zzt. nicht erhoben.

Auf Basis der Angaben im Geschäftsbericht 2008 der RZVK werden die Leistungen zu etwa 70 % durch Umlagen und Sanierungsgeld und im Übrigen durch Vermögenserträge finanziert; der Kapitaldeckungsgrad beträgt etwa 27,5 %. Die Betriebsrenten werden jeweils zum 1. Juli um 1 % ihres Betrages erhöht.

Der für den derzeit nicht vorgesehenen Fall einer Beendigung der Mitgliedschaft oder eines Wechsels in den kapitalgedeckten Abrechnungsverband II anfallende Ausgleichsbetrag belief sich Ende 2008 auf 7,9 Mio. EUR. Der Ausgleichsbetrag wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen von der RZVK berechnet und umfasst den Barwert der Leistungsverpflichtungen der RZVK, die aus der Mitgliedschaft der Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.) im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I resultieren. Für die Ermittlung wird ein Rechnungszins von zzt. 2,25 % herangezogen; das Kassenvermögen der RZVK (Kollektivvermögen aller Mitglieder im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I) bleibt unberücksichtigt.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen bei umlage- und sanierungspflichtigen Entgelten von 4,8 Mio. EUR im Jahr 2009 0,3 Mio. EUR.

Die Anteilseigner der Westdeutschen Landesbank AG (u.a. der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf - RSGV - mit rd. 25,03 %) haben in einem „verbindlichen Protokoll“ am 24.11.2009 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der WestLB AG vereinbart. Die Verbandsversammlung des RSGV hat am 10.12.2009 den Verbandsvorsteher ermächtigt, die zur Umsetzung notwendigen Verträge zu unterzeichnen und Erklärungen abzugeben.

Auf dieser Grundlage wurden am 11.12.2009 die Verträge zur Errichtung einer Abwicklungsanstalt („Erste Abwicklungsanstalt“) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz geschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) ist entsprechend seines Anteils (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. EUR und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. EUR zu übernehmen. Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV (0,4033 %). Auf Basis derzeitiger

Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2009 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht aber das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird.

Für dieses Risiko wird die Sparkasse für einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge bilden. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse nach Ablauf von 10 Jahren findet dann unter Einbeziehung aller Beteiligten eine Überprüfung des Vorsorgebedarfs statt. Für das Geschäftsjahr 2009 wurde eine Vorsorge in Höhe von 0,3 Mio. EUR durch Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB getroffen.

Davon unberührt bleibt die Verpflichtung, im Rahmen des jeweiligen Jahresabschlusses zu prüfen, ob sich aufgrund der dann vorliegenden Erkenntnisse die Notwendigkeit ergibt, eine Rückstellung zu bilden.

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a) für die Abschlussprüfungsleistungen:	Tsd. EUR 132
b) für andere Bestätigungsleistungen:	Tsd. EUR 21
<u>Gesamthonorar:</u>	<u>Tsd. EUR 153</u>

Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken ein Termingeschäft als Deckungsgeschäft abgeschlossen. Bei dem am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäft handelt es sich um einen Zinsswap.

Zum Bilanzstichtag gliedern sich die derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

	Nominalbeträge in TEUR	Zeitwerte in TEUR	Restlaufzeiten
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>			
Termingeschäfte			
Zinsswap	5.000	37	> 5 Jahre
Summe	5.000	37	
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>			
Devisentermingeschäfte			
mit Kunden	400	-7 7	bis 1 Jahr
Summe	400	0	1 – 5 Jahre
mit WestLB (Deckungsgeschäfte)	400	7 -7	bis 1 Jahr
Summe	-	-	1 – 5 Jahre
Summe	400	0	

Negative Zeitwerte werden aus Sicht der Sparkasse mit Minus angegeben.

Für den Zinsswap wurde der Zeitwert als Barwert zukünftiger Zahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fand die EURO-Swap-Zinskurve per 30.12.2009 Verwendung. Der ausgewiesene Zeitwert enthält keine Abgrenzungen und Kosten (clean price).

Beim Kontrahenten des Zinsswaps handelt es sich um die eigene Girozentrale.

Bei den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Devisentermingeschäften handelt es sich um Devisentermingeschäfte im Kundeninteresse, denen betrag-, währungs- und fristenkongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstehen.

Zur Ermittlung der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten (ggf. interpoliert) herangezogen. Die Kurse wurden den Veröffentlichungen des Handelsblattes entnommen.

**Mitarbeiter / -innen**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

- Vollzeitkräfte	72
- Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>29</u>
	101
- Auszubildende	9
	—
Insgesamt	110
	===

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge von 219.629,67 Euro gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen von 2.589.106,-- Euro.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) von 225.317,29 Euro gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates waren Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) von 1.856.549,96 Euro ausgereicht. Für diese Personengruppe wurden Bezüge von 34.196,40 Euro gezahlt.

**Verwaltungsrat**

**Zusammensetzung bis 02.11.2009:**

**Vorsitzendes Mitglied:**

Annette Braun-Kohl, Dipl. Ökonomin

**1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds:**

Friedhelm Kohl, selbstständiger Steuerberater

**2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds:**

Walter Drennhaus, Rentner

**Mitglieder:**

Dieter Schauf, selbstständiger Geschäftsführer  
 Karl Piontkowski, Rentner  
 Harald Giebels, selbstständiger Rechtsanwalt  
 Friedhelm Kohl, selbstständiger Steuerberater  
 Rainer Wetterau, angestellter Dipl. Volkswirt  
 Dirk Raabe, angestellter Qualitätsmanager  
 Walter Drennhaus, Rentner  
 Wilfried Pohler, Dipl. Soziologe (Jugendbildungsreferent)  
 Ute Wollmann, Hausfrau  
 Uwe Hetzel, Bankkaufmann  
 Ronald Fellmin, Bankkaufmann

**Stellvertretende Mitglieder:**

Folke Schmelcher, selbstständiger kfm. Geschäftsführer  
 Maria Goetze, kaufmännische Angestellte  
 Udo Greeff, selbstständiger Dipl. Ingenieur  
 Arnd Peter Vossieg, städt. Angestellter  
 Hans-Peter Bartz, selbstständiger kfm. Geschäftsführer  
 Heinrich Wolfsperger, Direktor der Landesregierung  
 Bernd Stracke, Dezernatsleiter der Landesregierung  
 Jörg Dürr, Regierungsangestellter  
 Susanne Bettin, Bankkauffrau  
 Armin Schneider, Bankkaufmann

Zusammensetzung ab 03.11.2009:

**Vorsitzendes Mitglied:**

Rainer Wetterau, Rentner

**Mitglieder:**

Dieter Schauf, angestellter Geschäftsführer  
 Annette Braun-Kohl, Dipl. Ökonomin  
 Harald Giebels, selbstständiger Rechtsanwalt  
 Friedhelm Kohl, selbstständiger Steuerberater  
 Folke Schmelcher, selbstständiger kfm. Geschäftsführer  
 Dirk Raabe, angestellter Qualitätsmanager  
 Walter Drennhaus, Rentner  
 Wilfried Pohler, Dipl. Soziologe (Jugendbildungsreferent)  
 Petra Lerch, Hausfrau  
 Peter Korte, Bankkaufmann  
 Detlef Sprindt, Bankkaufmann

**1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds:**

Friedhelm Kohl, selbstständiger Steuerberater

**2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds:**

Walter Drennhaus, Rentner

**Stellvertretende Mitglieder:**

Hans-Peter Bartz, selbstständiger kfm. Geschäftsführer  
 Karl Piontkowski, Rentner  
 Udo Greeff, selbstständiger Dipl. Ingenieur  
 Arnd Peter Vossieg, städt. Angestellter  
 Maria Goetze, kaufmännische Angestellte  
 Patrick Sobbe, selbstständiger Steuerberater  
 Michael Schneider, selbstständiger Rechtsanwalt  
 Ute Wollmann, Hausfrau  
 Jörg-Uwe Pieper, angestellter Installateur  
 Armin Schneider, Bankkaufmann  
 Oliver Oomen, Bankkaufmann

**Vorstand**

Gunther Wölfges (Vorsitzendes Mitglied)  
 -bis 31.03.2009-  
 Peter Vogel (Vorsitzendes Mitglied)  
 -ab 01.04.2009-

Peter Vogel (Mitglied) -bis 31.03.2009-

Udo Vierdag (Mitglied) -ab 01.04.2009-

Haan, den 27.04.2010

DER VORSTAND

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadt-Sparkasse Haan (Rheinl.) für das Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis 31.12.2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss - unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 14.05.2010

Prüfungsstelle des  
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

(Theemann)  
Wirtschaftsprüfer

(Zimmermann)  
Verbandsprüferin